



Vom Zentrum Ribeauvillé's erscheint die Ulrichsburg ganz nah

Ribeauvillé

Am Ausgang des Strengbachtals zieht sich zwischen goldenen Weinbergen malerisch eine der Perlen der Weinstraße am Bächlein entlang nach oben. Überragt wird sie von gleich drei Burgen, deren Mauern zwischen dem dunklen Grün der Wälder herausleuchten.

Da Ribeauvillé auch noch über ausgesprochen viel mittelalterliche Bausubstanz verfügt, zählt es zu den beliebtesten Zielen der Weinstraße. Trotz des oft herrschenden Trubels macht es großen Spaß, sich durch die historischen Gassen mit zahlreichen Cafés und Winstubs treiben zu lassen. Überall trifft man dabei auf das Bild eines Musikanten in mittelalterlicher Kleidung. Zu denen nämlich hatte das Städtchen über drei Jahrhunderte lang eine ganz besondere Beziehung und heute noch wird im September wie damals der Pfifferdaj, ein buntes Fest der Spielleute, gefeiert.

Geschichte

Der ursprüngliche Name des bereits im 8. Jh. bekannten Fleckens lautete „Rat-

boldvilare“, die Länderei des Ratbold, woraus sich der deutsche Name Rappoltswiler ableitete. Ein gewisser Reginbold, französisch Reinbaud, ließ im 10./11. Jh. oberhalb davon auf einem Felsporn die Burg Rappoltstein bzw. Ribeaupierre (heute Ulrichsburg) errichten. Nach dieser benannte sich das die Umgebung beherrschende Adelsgeschlecht. 1162 geriet sie in den Besitz des Bistums Basel, von dem sie der schwäbische Graf Egenolph von Urslingen als Lehen erhielt. Dieser wurde zum Stammvater einer zweiten Familie Rappoltstein, die bis zur Französischen Revolution die Geschichte der Umgebung bestimmte. Seine Nachfahren sicherten ihre Burg und ihren Besitz durch den Bau zweier weiterer Festungen, der

Guirberg und der Haut-Ribeaupierre. Die unterhalb gelegene Siedlung vergrößerte sich mehr und mehr und erhielt 1290 das Marktrecht. Eine Ringmauer schützte sie vor Angriffen, aber auch innerhalb der Stadt grenzte man einzelne Viertel durch Mauern und Tore ab. Die Burgen erschienen ihren Bewohnern im 16. Jh. schließlich zu unbequem und wurden aufgegeben. Ein schlossähnliches Gebäude in der Oberstadt nahe der Eglise St-Grégoire, heute eine Schule, diente dem Geschlecht von da an bis zur Revolution als Wohnsitz.

Sehenswertes

Grand'Rue/Place de la 1ère Armée: Starten Sie am Office de Tourisme bzw. beim Winzerbrunnen und gehen die lang gezogene Flaniermeile und Schlagader des öffentlichen Lebens, die Grand'Rue, aufwärts. Zunächst sollten Sie das Haus Nr. 14 (Winstub „Zum Pfifferhüs“) genauer betrachten, dessen Erker mit prächtigen Schnitzfiguren (Verkündigungsszene) verziert ist. Drinnen war einst der Hauptversammlungsort der Pfeiferbruderschaft.

Von hier aus sind es nur wenige Schritte bis zur Place de la 1ère Armée,

dem früheren Judenplatz. Bei dem mit dem Bild eines grauen Dickhäuters verzierten Lokal auf der rechten Seite handelt es sich um das einstige Gasthaus „Zum Elefanten“. Daneben steht die Halle au Blé; im Durchgang des Gebäudes wurde früher der Getreidemarkt abgehalten.

Grand'Rue/Place de la Mairie: Auf der Grand'Rue geht man weiter bis zur Place de l'Ancien Hôpital mit der einst zum Armenkrankenhaus der Stadt gehörenden Chapelle Ste-Catherine und erreicht die Place de la Mairie. Prunkstück ist der Brunnen aus dem Jahre 1536, geschmückt von einem das Wappen der Ribeaupierre tragenden Löwen. Das dahinter stehende neoklassizistische Rathaus beherbergt eine Sammlung von Trinkpokalen und anderem Tischgeschirr der Rappolsteiner.

Metzgerturn/Eglise St-Grégoire: Die Augustinerkirche passierend kommt man unmittelbar darauf zum Metzgerturn. Der im 13. Jh. erbaute Koloss diente einst als Tor zwischen Alt- und Neustadt, als Gefängnis und Wachturm. Seinen Namen verdankt er der einst in seiner unmittelbaren Nähe stehenden Schlachthalle. Passieren Sie das Tor und gehen weiter bis zum Restaurant Le

Darstellungen von musizierenden Pfeiferbrüdern sind allgegenwärtig





Pfifferdaj – Ribeauvillé und die Musikanten

Troubadoure, Minnesänger, Spielleute, Pfeiferbrüder – das Mittelalter kannte verschiedene umherziehende Musikanten, die an Herrensitzen, bei Dorffesten, Hochzeiten, an Markttagen die Menschen unterhielten. Besonders angesehen waren sie jedoch nicht und oft gab es Unstimmigkeiten. Um die Probleme in den Griff zu bekommen, erhielten die Herren von Ribeaupierre 1482 von Kaiser Friedrich III. das Recht, allen zwischen Rhein und Vogesen, zwischen Basel und dem Hagenauer Forst wohnhaften Musikanten Steuern aufzuerlegen, hatten aber auch die Pflicht, die Gerichtsbarkeit über sie auszuüben. Also erließen sie Gesetze und vereinigten die Musiker in einer Bruderschaft, deren Schutzpatronin die Gottesmutter war. Jedes Mitglied musste eine Medaille mit dem Bild Mariens tragen, das ihrer Statue in der Dusenbacher Kapelle (→ S. 182) nachgebildet war. Die Pfeiferbrüder versammelten sich alljährlich am Fest Mariä Geburt, also am 8. September, in Ribeauvillé und feierten nach einem bunten Umzug, einer Messe und der obligatorischen Gerichtssitzung drei Tage lang ein rauschendes Fest. Dies ist der Ursprung des Pfeifertages.

Commissar, einem Gebäude aus dem 16. Jh. mit hübschem Renaissancebrunnen. Rechts führt die Straße zur Eglise St-Grégoire hinauf, die zwischen 1300 und 1650 erbaut wurde. Im Tympanon über dem Hauptportal sieht man eine Kreuzigungsszene. Im rechten Seitenschiff sollten die der polychromen Madonnenfigur Beachtung schenken. Links steht der älteste steinerne Ölberg des Elsass, der früher seinen Platz auf dem kleinen, alten Friedhof gegenüber

dem Nordeingang der Kirche hatte. Stolz sind die Rappoltsweiler Bürger auch auf die Silbermannorgel.

Place de la Sinne/Place de la République: Zurück auf der Grand'Rue geht man weiter bis zur Place de la Sinne, wo im einstigen Hôtel Au Soleil mit hübschem Treppenturm im Hof (heute ein Geschäft) im Jahre 1788 zum letzten Mal die legendäre Versammlung der Pfeiferbruderschaft stattfand. Oberhalb davon liegt der kleine Bockplatz.

Die rechts verlaufende Rinne erinnert daran, dass hier einst das Wasser des Stadtbachs rauschte. Das Eckhaus an der Rue du Lys wird durch Schnitzbalcken mit eindrucksvollen Männerfiguren geschmückt. Den Abschluss des Rundgangs bildet die lang gezogene Place de la République mit einem Löwenbrunnen. An seinem Ende beginnt ein Fußweg zu den Schlössern hinauf (s. u.).

ren geschmückt. Den Abschluss des Rundgangs bildet die lang gezogene Place de la République mit einem Löwenbrunnen. An seinem Ende beginnt ein Fußweg zu den Schlössern hinauf (s. u.).

Basis-Infos

→ Karte S. 181

Information Office de Tourisme, 1, Grand'Rue, 68150 Ribeauvillé, ☎ 0389732323, ribeauville-riquemur.com.

Cycles Binder, verleiht u. a. geländegängige Fahrräder und Kinderräder. So/Mo geschl. 82, Grand'Rue, ☎ 0389736587.

Rund ums Thema Wein

Weinliebhaber können über das O.T. im September/Oktobre eine touristische Weinlese buchen und dann einen halben oder einen ganzen Tag bei der Ernte der Trauben mit anpacken. Preis 45 €, inkl. gemeinsamem Essen 55 €.

Im Juli und August kann man außerdem jeden Freitag dem letzten Böttcher bei der Arbeit zusehen, Preis inkl. Besichtigung eines Weinkellers ca. 38 €. Infos unter ribeauvillé-riquemur.com.

Markt Sa am Rathausplatz.

Feste Eines der bekanntesten und beliebtesten Feste im Elsass ist der **Pfferdaj** am ersten So im Sept. Mit mittelalterlichen Trachten, Musikgruppen von nah und fern und einem großen Umzug wird die Vergangenheit wieder lebendig und wie beim ursprünglichen Pfeifertag zeigt sich die Stadt großzügig und lässt aus dem Rathausbrunnen Wein statt Wasser sprudeln. Eintritt 8 €, Kinder (6–12 J.) 4 €.

Einkaufen Décoration Frey, in dem Haushaltswarengeschäft gibt es besonders viele Hühner aus Porzellan, Ton, Metall und andere hübsche Dekoobjekte. 20, Grand'Rue.

Catherine Cadeaux, große Auswahl an Textilien, Dekoobjekten und Souvenirs. 53, Grand'Rue.

Minitrain Von April bis Okt. fährt der kleine Zug tägl. zwischen 11 und 17 Uhr, von Mai bis Sept. von 10 bis 18 Uhr zu jeder vollen Stunde (ca. 45 Min.) durch die Stadt und die Weinberge bis nach Hunawirh (ca. 45 Min). Abfahrt am großen Parkplatz vor dem Ort, Zustieg auch möglich am Rathaus. Erwachsene 8 €, Kinder (6–14 J.) 6 €.

 **Beauvillé**, was in der Stoffmanufaktur wie vor 150 Jahren mit alten Holzmodellen in traditioneller Handarbeit hergestellt wird, hat Weltrenommee erlangt. Die farbkraftigen Stoffe, Tischtücher, Platzdeckchen und Servietten mit üppigen Motiven findet man in europäischen Königshäusern, aber auch im Weißen Haus in Washington. Im Firmenladen erhält man auf die teuren Produkte immerhin einen Nachlass von bis zu 40 %. Mo–Fr 9.30–12 und 14–18 Uhr, Sa durchgehend geöffnet. 19–21, rte de Ste-Marie-aux-Mines, beauville.com.

Verbindungen Zug: Der nächste Gare SNCF befindet sich in Sélestat, von wo man Verbindung nach Strasbourg, Colmar und Mulhouse hat.

Bus: Die Linie 68R016 fährt Mo–So mehrmals tägl. über Hunawirh und Riquemur nach Colmar, die Linie 68R017 fährt Mo–Sa nach Colmar sowie über Bergheim nach St-Hyppolite. Infos unter fluo.eu.

Chocolaterie du Vignoble, der bekannte Haguener Chocolatier Daniel Stoffel eröffnete vor einiger Zeit den großen Schokoladenpalast an der Straße nach Guemar. Ein Muss für alle Schokoholics! Mo–Sa 9.30–12.30 und 13.30–19 Uhr, regelmäßig finden hier Führungen und Mitmach-Aktionen auch für Kinder statt. Rte de Guemar, daniel-stoffel.fr.

Parken Einige kostenfreie Plätze am Jardin de Ville und schräg gegenüber der Pharmacie du Marché. Am großen Parkplatz vor dem Ortseingang (Place G^{al} de Gaulle) oder entlang der Straße Rempart de la Streng bezahlt man 1 € pro Std.

Fahrradverleih Ribo' Cycles, vermietet Fahrräder aller Art. So/Mo geschl. 17, rue de Landau, ☎ 0389737294.

Öffentliche Toiletten Neben dem Rathaus, an der Eglise St-Grégoire, an der Place de la République und am Parkplatz auf der Place du G^{al} de Gaulle.



Übernachten

- 2 Du Mouton
- 3 De la Tour
- 5 Mirabelle B&B

Essen & Trinken

- 1 Les Trois Châteaux
- 4 Caveau de l'Ami Fritz
- 6 Zum Pfifferhüs
- 7 La Flammerie
- 8 Au Cheval Noir



Übernachten/Essen & Trinken

→ Karte S. 181

Übernachten *** **Hôtel de la Tour 3**, alteingesessenes Haus mitten in der Stadt. Die unterschiedlich großen, recht traditionell eingerichteten Zimmer harmonisieren schön mit dem alten Fachwerkgebälk. Bar, Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Whirlpool im Haus, die Gäste können außerdem einen Tennisplatz

im 2 km entfernten Schwesterhotel nutzen. Parkmöglichkeit gegen Aufpreis. 1, rue de la Mairie. ☎ 0389737273, hotel-la-tour.com. €€
**** Hôtel du Mouton 2**, größerer Gasthof an der hübschen Place de la Sinne, der von den Besitzern vor ein paar Jahren zu einem hübschen kleinen Hotel mit unterschiedlich

großen, modernen Zimmern umgestaltet worden ist. Fachwerk setzt auch hier hübsche Akzente, alle Zimmer sind mit AC und Minibar bzw. Kühlschrank ausgestattet. Zum Hotel gehört ein empfehlenswertes Restaurant (Di und Mi geschl.), in dem gut abgehangenes Fleisch serviert wird; Menü ab 36 €. Probieren Sie einmal die Schweinebacken in Pinot-Noir-Sauce! 5, pl. de la Sinne, ☎ 0389736011, hoteldumouton.fr. €€€

Mirabelle B&B 5, bei Angélique aus der Picardie und dem Lothringer Thierry wohnt man in einer stillen Nebenstraße wunderbar ruhig und doch zentral. Die beiden vermieten im Obergeschoss ihres Hauses vier ansprechend eingerichtete Doppel- bzw. Dreibettzimmer und in einem Anbau auch ein Familienzimmer, alle sind mit Ventilator ausgestattet, Gemeinschaftskühlschrank auf dem Flur. Der hübsche Garten des Hauses kann genutzt werden, kostenfreier Parkplatz im Hof auf Anfrage. Die beiden kümmern sich besonders freundlich um ihre Gäste, gutes Frühstück. 9, rue Fleisch, ☎ 0389490233, paulriaom@yahoo.fr. €€

**** **Camping Pierre de Coubertin**, südlich des Ortskerns in einem ruhigen Wohngebiet liegt der Platz mit mehr als 200 schattigen Stellplätzen und Spielplatz; der angrenzende Tennisplatz kann gegen Gebühr benutzt werden, auf dem benachbarten Sportplatz können die Kinder nach Herzenslust toben; WLAN überall verfügbar, großer Supermarkt in unmittelbarer Nähe. Stellplatz inkl. Fahrzeug 5,50 €, pro Pers. 4,50 €. 15.3. bis 15.11. geöffnet. 23, rue de Landau, ☎ 0389736671, campingfrance.com.

Essen & Trinken Winstub Zum Pfifferhüs 6, in einem der schönsten Häuser der Stadt wird man in der urgemütlichen Weinstube von Bénédicte Meistermann und Roland Langer mit elsässischen Spezialitäten bewirtet: Gaenslieselsalat, Presskopf, Choucroute garnie etc. Zu den Spezialitäten gehören die Hechtklößchen und das Mousse au Kirsch. Menü ab 28 €, bei jedem Gang hat man drei Auswahlmöglichkeiten. Mi und Do geschl. 14, Grand'Rue, ☎ 0389736228.

La Flammerie 7, empfehlenswerte Winstub mit traditionellem Dekor und gleichzeitig modernem Touch. Die Schwestern Florence und Sylvie servieren bestes Sauerkraut in verschiedenen Variationen und 8 (!) Gerichte mit Eisbein, u. a. auch mit Knoblauchbutter oder Bier und Honig. Daneben gibt es vegetarische Platten, Brotzeiteller, Salate und natürlich köstliche Desserts wie z. B. ein riesiges Stück Vacherin. Menü ab 27 €. Sonntagabend und am Mo geschl. 9, Grand' rue, ☎ 0389736108, winstub-ribeauville.com.

Au Cheval noir 8, hinter dem hübschen Fachwerk verbirgt sich ein großes, modernes Restaurant. Die üppig belegten Flammkuchen suchen ihresgleichen, probieren Sie doch mal den mit Pfifferlingen und Kräuterbutter! Auch das restliche Angebot an kleinen Gerichten und Hauptspeisen ist umfangreich. Große Portionen, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Günstiger Plat du Jour, Menü ab 24 €. Mo und Di geschl. 2 av. du Grd de Gaulle, ☎ 0389753783, cheval-noir-ribeauville.fr.

Caveau de l'Ami Fritz 4, bei der alten Katharinenkapelle liegt die beliebte Weinstube mit urigem Gewölbekeller und schmaler Terrasse. Umfangreiches Speisenangebot von Salaten, Pizza und ausgefalleneren Tartes flambeés bis zu elsässischen und französischen Gerichten. Durchgehend warme Küche. Günstiger Plat du Jour, Menü ab 22 €. 1, pl. de l'Ancien Hôpital, ☎ 0389736811, caveau-ami-fritz.com.

Les Trois Châteaux 1, das alteingesessene Lokal von Familie Muller genießt bei den Einheimischen einen guten Ruf. Neben elsässischer Küche gibt es französische Traditionsgerichte: Magret de Canard in einer feinen, mit Himbeeressig abgeschmeckten Sauce, Salat mit warmem Ziegenkäse, der locker als komplette Mahlzeit ausreicht, Cordon Bleu usw. Letzteres kann man auch elsässisch variiert mit Munsterkäsefüllung bekommen. Hauptgerichte ab 16,50 €. Do geschl. Place de la République, ☎ 0389738222, hotelrestaurant3chateaux.fr.

Umgebung von Ribeauvillé

Notre-Dame de Dusenbach

Von einem Kreuzzug brachte Egenolph von Urslingen Anfang des 13. Jh. eine Muttergottesfigur mit und ließ dafür

im Dusenbachtal eine Kapelle errichten. Bald entwickelte sich daraus eine wichtige Wallfahrtsstätte. Mehrmals wurde diese zerstört, wobei auch die ursprüngliche Madonna verloren ging,

die man im 15. Jh. durch eine Pietà ersetzte. Anfang des 17. Jh. stellte sich die Pfeiferbruderschaft unter den Schutz der Notre-Dame von Dusenbach. Alljährlich am 8. September feierte man hier ihr zu Ehren eine Messe. Für die Wallfahrt errichtete man im neugotischen Stil eine große Kirche. Links vom Altar ist die hoch verehrte Pietà (15. Jh.) zu sehen. Gegenüber der Kirche steht die 1894 nach ursprünglichen Plänen errichtete Gnadenkapelle. An der rechten Wand lassen sehenswerte Wandbilder die Vergangenheit aufleben, schildern z. B. den Beginn der Verehrung Anfang des 13. Jh. und die Huldigung der Pfeifer. Betreut wurde der Ort seit 1904 mit einer kurzen Unterbrechung von Kapuzinerinnen, die hier in einem Kloster lebten. Heute wird es nur noch von einem Vertreter dieses Ordens, Bruder Joseph, bewohnt.

■ Mit dem Auto fährt man über die D 416 Richtung Ste-Marie-aux-Mines. Nach ca. 2,5 km erreicht man nahe dem Weingut B. Schwach kurz hintereinander zwei Parkplätze, von denen aus jeweils ein Fußweg zur Wallfahrtsstätte hinaufführt. Wer den ganzen Weg zu Fuß gehen möchte, zweigt von der D 416 gegenüber vom Haus Nr. 15 auf einen mit blauem Dreieck markierten Weg ab (ca. 30 Min.).

Die Burgen von Ribeauvillé

Ein wunderbares Bild bieten die dicht beieinander gelegenen Ruinen über dem Strengbachtal, die man nur zu Fuß erreichen kann. An der Place de la République beginnt der ca. 40-minütige Aufstieg, Markierung: roter Balken. Am beeindruckendsten und am besten erhalten ist die auf zwei Felsen errichtete Ulrichsburg:

Château St-Ulrich: Schaut man unmittelbar nach dem Durchschreiten des Tores nach rechts aufwärts, entdeckt man am Wohnturm über einem kleinen Fenster ein schönes Palmenmotiv, das man im gesamten Komplex immer wieder finden kann. Gehen Sie über eine Holzbrücke in den Vorhof mit der Zisterne und von dort über Stufen auf-

wärts. Vor dem Wohnturm wendet man sich nach links zum Oberhof. Durch einen Durchgang nach links gehend kann man den einst prunkvollen Rittersaal einsehen. Bemerkenswert sind die sieben doppelten Fenster mit filigranen, immer anders gestalteten Giebelfeldern. Am Ende des Oberhofs sieht man links die Reste der Burkapelle, rechts führt ein Aufgang zu weiteren Wohnräumen.

Gehen Sie nun wieder zurück zum Eingang des Oberhofs und steigen Sie über den Wohnturm zum Bergfried hinauf. Nachdem man 64 Stufen überwunden hat, genießt man einen wunderbaren Blick aufs Strengbachtal, auf Ribeauvillé und die Rheinebene. Davon hatte aber wohl Kunigunde von Hungerstein nichts, als sie hier 1487 eingesperrt wurde. Der schönen jungen Frau war vorgeworfen worden, ihren weit aus älteren Gatten mit Hilfe ihrer Liebhaber heimtückisch erwürgt zu haben. Dem Tod durch Ertränken entging sie, nicht jedoch jahrzehntelanger Haft.

Ruine Guirsberg: Sie erhebt sich gegenüber der Ulrichsburg, stammt aus dem 13. Jh. und ist nach den Herren benannt, die sie von den Ribeaupierre als Lehen bekommen hatten. Von hier aus genießt man einen einzigartigen Blick auf die Ulrichsburg.



Inmitten von Reben liegt die Wehrkirche von Hunawehr

Château du Haut-Ribeaupierre: Es befindet sich oberhalb der Ulrichsburg, wurde ebenfalls im 13. Jh. errichtet und war zeitweiliger Wohnsitz der Familie Ribeaupierre. Seine Fundamente gehen, wie Münzfunde belegen, auf das römische Zeitalter zurück. Der Aufstieg lohnt v. a. wegen des weiten Blicks über die Vogesen, der runde Bergfried kann aus Sicherheitsgründen nicht besichtigt werden.

Hunawähr

Mit seiner malerischen mittelalterlichen Wehrkirche ist das von ergiebigen Weinbergen umgebene Dörfchen ein besonders beliebtes Fotomotiv. Darüber hinaus lohnt ein Besuch wegen seiner pittoresken Gassen. Die meisten Besucher kommen jedoch, um den kleinen Tierpark und den Schmetterlingsgarten am Ortseingang zu besuchen.

Eglise Saint-Jaques-le-Majeur: Die im 15. Jh. auf den Grundmauern eines älteren Gotteshauses errichtete Kirche und der dahinter liegende Friedhof werden von einer mit sechs Bollwerken verstärkten Mauer geschützt und boten so in unruhigen Zeiten den Bewohnern des unbefestigten Ortes eine sichere Zuflucht. Im Innern finden Sie in einer Seitenkapelle links vom Chor 14 wunderschöne Fresken in blassen Farben. Sie erzählen Ereignisse aus dem Leben des heiligen Nikolaus (obere Reihe) und stellen seine Wunder dar (untere Reihe). Das 15. Bild, rechts neben dem Fenster an der Ostwand, stammt möglicherweise aus dem 16. Jh. und von einem anderen Maler. Es zeigt wahrscheinlich die Krönung Mariens durch die Dreifaltigkeit, nach anderer Meinung aber die der heiligen Huna, die

hier im Mittelalter durch Wallfahrten verehrt wurde. In einer Vitrine werden Modelle zur Baugeschichte der Wehrkirche ausgestellt. Diese wird heute von beiden Konfessionen genutzt.

NaturOparc: Auf den Wiesen und in Gehegen des 5 ha großen Geländes sieht man unzählige Störche, Enten, Gänse und Reiher, und auch ein paar Waschbären sind unterwegs. Doch nicht nur die Nachzucht Meister Adebars gehört zum Programm des Parks, vielmehr bemüht man sich auch, den Fischotter und den Großen Hamster im Elsass wieder heimisch zu machen. Man hat die Gelegenheit, bei der Fütterung von Tieren dabei zu sein bzw. die Präsentationen von einzelnen Tierarten mitzuerleben. Spielstationen für Kinder erweitern das Angebotsspektrum.

■ Ende März bis Ende Sept. tägl. 10.30–17.30 Uhr, an den Wochenenden sowie von Juni bis Aug. tägl. 10–18 bzw. 18.30 Uhr geöffnet. Die Uhrzeiten der Tierpräsentationen sind an der Kasse angeschlagen. Erwachsene 12 €, Kinder (3–12 J.) 8,50 €, Jugendliche (13–18 J.) 10 €. Route de Ribeauvillé, ☎ 0389737262, naturoparc.fr.

Jardin des Papillons: Ganz in der Nähe kann man in einem riesigen Gewächshaus mehrere hundert bunte Schmetterlinge aus Afrika, Asien und Amerika bewundern, außerdem exotische Pflanzen, die in Symbiose mit den Schmetterlingen leben.

■ April bis Sept. tägl. 10–18 Uhr, Okt./Nov. bis 17 Uhr. Erwachsene 9 €, Kinder (5–14 J.) 6,50 €. Route de Ribeauvillé, ☎ 0389733333, jardinsdespapillons.fr.

MeinTipp **Übernachten/Essen** **Wistub Suzel**, was der nette Eric Mittnacht zubereitet, schmeckt: deftige elsässische Spezialitäten, nach denen aber zum Glück noch ein Plätzchen für die feinen Desserts und das hausgemachte



Wanderung 2: Durch die Weinberge bei Hunawähr und Riquewähr

→ S. 428

Gemütliche Wanderung im Rebenmeer mit herrlichen Ausblicken.

Eis bleibt. Mehrere Menüs (ab 25 €), die z. T. nach der Jahreszeit variieren. Mo–Sa mittags, am Fr und Sa auch abends geöffnet, freitags-abends wird Flammkuchen serviert. In einem schräg gegenüber gelegenen Haus aus dem 16. Jh. vermieten die Mitnachts ansprechende, mit Kiefernholzmöbeln ausgestattete Gästezimmer, die alle auch über eine Kochnische verfügen. 2, rue de l'Eglise, ☎ 0389733085, suzel-hunawihir.com. €€

Zellenberg

Durch seine Lage auf einem Bergrücken bleibt das schmucke Dörfchen mit seinen zwei gut erhaltenen runden Wachtürmen vom Durchgangsverkehr und vom großen Rummel verschont. Von der Kirche kann man über die Rue du Schlossberg in wenigen Minuten zu einem Aussichtspunkt laufen und ein wunderbares Weinstraßenpanorama genießen. Zurück geht es über die Parallelstraße, vorbei an einem hübschen Brunnen mit einem niedlichen Knaben, der einen Traubenhenkel in der Hand hält.

Riquewihir

Romantische Gassen, buckeliges Kopfsteinpflaster, wunderschöne Fachwerkhäuser, mächtige Türme und Mauern – kein Ort der Weinstraße ist so pittoresk wie Riquewihir. Beide Weltkriege hat das nur 1000 Einwohner zählende Städtchen ohne großen Schaden überstanden und vieles blieb erhalten, wie es vor Jahrhunderten erbaut worden ist.

In der Hochsaison allerdings muss man sich dieses elsässische Rothenburg o. T. mit etlichen anderen Touristen teilen. Jedes zweite Haus scheint vom Tourismus zu leben, unzählige Probierstuben, in denen z. B. der hervorragende Rebensaft der Lagen Schoenenbourg und Sporen feilgeboten wird, etliche Andenken-, noch mehr Feinkostläden und Bäckereien, mehr als 30 Lokale ... Am Nachmittag ist auf der Hauptgasse fast kein Durchkommen mehr möglich. Abends jedoch lässt der Rummel zum Glück nach. Dann bekommt man in

Übernachten/Essen * Hôtel Restaurant Le Schlossberg**, im alten Ortskern gelegen, ganz unterschiedliche, aber immer gemütlich eingerichtete Zimmer mit AC und Minibar, z. T. auch mit Balkon, auf Wunsch Garagenplatz. In der Küche schwingt der Chef Charlie selbst den Kochlöffel und sorgt dafür, dass deftig-leckeress Essen auf den Tisch kommt, für das er vorwiegend Produkte aus der Umgebung verwendet. Gemütliche Gaststube mit vielen Bildern – fast wie im Wohnzimmer! Hauptgerichte ab 19 €. Von April bis Sept. tägl. durchgehend warme Küche (Petits Plats), im Winter unregelmäßig geöffnet. 59 a, rue de la Fontaine, ☎ 0389479385, leschlossberg.com. €€

Auberge Agneau Blanc, im Nachbarort Bebenheim und damit ebenfalls abseits der ausgetretenen Pfade. Bei der temperamentvollen Elisabeth aus Österreich und David von der Saône sind v. a. Einheimische zu Gast, die das Preis-Leistungs-Verhältnis zu schätzen wissen. Gute elsässische, aber auch klassisch-französische Küche, Menü ab 28 €, günstiger Platz du Jour. Di und Mi geschl. 3, rue de Hoen, ☎ 0389479192, restaurant-agneau-blanc.com.

den Weinstuben wieder Platz und hat beim nächtlichen Spaziergang die mittelalterlichen Gassen weitgehend für sich allein.

Geschichte

Der deutsche Name Reichenweier geht zurück auf ein hier im 6. Jh. durch einen reichen Franken – man nannte ihn Richo – errichtetes Landgut, das alsbald als Richovilla bekannt wurde. Im 11. Jh. war der Ort im Besitz der Grafen von Eguisheim, dann gehörte er denen von Horburg, die ihn befestigten



Fachwerk, wohin man schaut

ließen, zur Stadt erhoben und diese 1324 an die Grafen von Württemberg verkauften. Durch eine Eheschließung vereinigten sich 1397 die Häuser Württemberg und Mömpelgard miteinander, Riquewihir unterstand bis 1796 deren Herrschaft. Die wichtigsten Ereignisse in dieser Zeit waren ein schlimmes Judenpogrom 1416, der Bau einer zweiten Stadtmauer 1500 und eine Pestepidemie 1527. Aber gerade das 16. Jh. war auch eine Zeit des Wohlstandes, aus der heute noch zahlreiche Häuser erhalten sind. Schlimm wirkten sich dann der Dreißigjährige Krieg und 1652 ein Einfall lothringischer Truppen aus. Nur 35 Bewohner sollen am Leben geblieben sein. Bis dann die Revolution ausbrach und die Tage der Herzöge von Württemberg-Mömpelgard gezählt waren, hatte sich das Städtchen wieder erholt.

Sehenswertes

Place Voltaire/Schloss: An der Stelle des neoklassizistischen Hôtel de Ville stand bis 1808 das einstige Untertor der Stadt. Gegenüber hat man an der Wand

die Nachbildung eines Stiches des Kartenzeichners und Kupferstechers Matthias Merian aufgestellt, auf dem dieser das mittelalterliche Riquewihir abgebildet hat. Einige Meter links davon führen Stufen zu einem von Linden gesäumten Platz mit dem ehemaligen Schloss der Herzöge von Württemberg-Mömpelgard; davor befinden sich einige historische Funde aus der Umgebung.

Maison Schickardt/Cour des Cigognes: Zurück am Hôtel de Ville geht man nun links in die von prächtigen Häusern gesäumte Rue du Général de Gaulle, die Lebensader von Riquewihir. An der nächsten Straßenecke stehen rechts zwei interessante Gebäude: das Maison Schickardt aus dem Jahre 1606 mit besonders schönem steinernem Renaissanceportal, -erker und -giebel und ein gelb getünchtes Fachwerkhaus mit kunstvollen Verstreibungen; es ist eines der höchsten im Elsass. Nur wenige Schritte weiter befindet sich der hübsche Cour des Cigognes, der 1535 erbaute Storchenhof mit Brunnen, Holzgalerien und kunstvollen Fensterrahmen, heute ein Restaurant.